



Angabe von Pronomen in der E-Mail-Signatur

Vielleicht ist Ihnen in der E-Mail-Signatur von Beschäftigten der TU Darmstadt schon einmal die Angabe von Pronomen, bspw. [*sie/ihr; she/her*], aufgefallen. Doch was bedeutet das und wofür steht dieser Zusatz in der E-Mail-Signatur? Im Folgenden hat das Gleichstellungsbüro allgemeine Informationen zu Pronomen und Geschlecht sowie Fragen und Antworten zur Angabe von Pronomen in der Signatur für Sie zusammengestellt.

Allgemeine Informationen zu Pronomen und Geschlecht:

Für Personen gibt es in der deutschen Sprache bisher zwei Personalpronomen in der dritten Person Singular, Nominativ. Diese lauten „sie“ und „er“. Mit der Verwendung des Pronomens wird üblicherweise auch eine Zuordnung zu einem Geschlecht, weiblich oder männlich, vorgenommen. Lautet ein Satz: „Er backt einen Kuchen.“, denken viele vermutlich an einen Mann. Lautet der Satz: „Sie backt einen Kuchen.“, denken viele vermutlich an eine Frau. Die Aufteilung in weiblich und männlich wird als Zweigeschlechtlichkeit bzw. Binarität der Geschlechter bezeichnet. Das Geschlecht wird üblicherweise bei Geburt anhand von Merkmalen zugewiesen. Oft haben wir den Eindruck, anhand äußerlicher Merkmale oder anhand des Namens eindeutig zuordnen zu können, ob es sich bei einer Person um eine Frau oder einen Mann handelt und leiten daraus ab, wie wir diese Person ansprechen bzw. welches Pronomen wir für die Person benutzen.

Auch wenn die Vorstellung der Zweigeschlechtlichkeit tief in unserer Gesellschaft verankert ist, entspricht sie nicht der Realität aller Menschen und auch nicht den Erkenntnissen der Medizin.

Es gibt

- Personen, die sich nicht in dieser Zweigeschlechtlichkeit verorten (abinäre Menschen),
- Personen, deren Geschlecht aus medizinischer Perspektive, d.h. rein körperlich betrachtet und nach aktuell geltenden medizinischen Normen, nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet werden kann (inter*Menschen),
- Personen, die bei Geburt einem der binären Geschlechter zugeordnet wurden, sich aber einem anderen Geschlecht zugehörig fühlen (trans*Menschen),
- Personen, die sich zeitweise einem Geschlecht zugehörig fühlen und zeitweise einem anderen (genderfluide Menschen),
- Personen, deren Geschlechtsidentität neutral ist (Neutrois) oder die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen (agender Menschen).

Wir können also weder anhand von äußerlichen Merkmalen noch anhand des Vornamens eindeutig die Geschlechtsidentität einer Person ableiten. Als Geschlechtsidentität wird die gefühlte Zugehörigkeit zu einem oder mehreren Geschlechtern bezeichnet.

Die Angabe von Pronomen zeigt an, wie eine Person angesprochen werden möchte bzw. mit welchem Pronomen sich eine Person identifiziert. Nehmen wir eine Person ernst und achten ihre Würde, sprechen wir sie ihren Wünschen entsprechend an.

Fragen und Antworten zur Angabe von Pronomen in der E-Mail-Signatur

Was können Sie mit der Ergänzung von Pronomen in der Signatur erreichen?

- Leser*innen Ihrer E-Mail einen Hinweis geben, mit welchem Pronomen Sie angesprochen werden möchten.
- Darauf aufmerksam machen, dass es Personen gibt, die nicht als Frau oder Mann adressiert werden möchten.
- Dafür sensibilisieren, dass nicht anhand des Vornamens bestimmt werden kann, welchem Geschlecht sich eine Person zugehörig fühlt.

Warum ist es wichtig, dass alle Personen in der Signatur auf ihre Geschlechtsanrede hinweisen?

- Durch die Signatur wird Klarheit erzeugt und Unsicherheit ausgeräumt. Leser*innen der E-Mail erhalten einen klaren Hinweis, wie eine Person angesprochen werden möchte. Vom Vornamen kann nicht zwangsläufig auf eines der binären Geschlechter (Frau oder Mann) geschlossen werden.
- Klarheit besteht auch bei der Kommunikation ins Ausland (Stichwort: Internationalisierung). Ggf. kann der Vorname einer Person von einer anderen Person keinem Geschlecht zugeordnet werden, weil der Name nicht bekannt ist.
- Die Angabe des Pronomens ist ein Zeichen der Offenheit gegenüber Personen, deren Geschlechtsidentität nicht mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt.
- Häufig sind abinäre Menschen oder trans*Menschen mit Diskriminierung konfrontiert. Die Angabe des eigenen Pronomens ist auch ein Zeichen der Solidarität.

Warum ist das nicht nur ein Thema für junge Menschen?

- Bei allen Menschen, egal ob jung oder alt, besteht die Möglichkeit, dass sie sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei Geburt zugeordnet wurde, nicht identifizieren.
- Seit 2018 ist der positive Geschlechtseintrag „divers“ als „Dritte Option“ gesetzlich festgeschrieben. Dies ist unabhängig vom Alter der Person. https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Geschlecht/Dritte_Option/Dritte_Option_node.html
- An der TU Darmstadt gibt es Studierende, die abinär sind. Dies wird in offiziellen Dokumenten, wie bspw. Zeugnissen berücksichtigt. (Eine Änderung des Geschlechtseintrags im Campusmanagement-System TUCaN ist möglich.) Idealerweise sollten alle Mitarbeitenden der TU Darmstadt hiermit offen und sensibel umgehen, sodass es nicht zu unbeabsichtigter Diskriminierung kommt. Vielleicht gibt es auch Mitarbeitende (egal welchen Alters), die sich weder als weiblich noch als männlich bezeichnen. Die Angabe des Pronomens ist eine Möglichkeit, eine Kultur der Offenheit zu unterstützen.

Unterstützt diese Signatur-Ergänzung nicht die mögliche Reduzierung von Aussagen auf Geschlechter, also Klischees?

- Mit dieser Frage wird eine wichtige Kontroverse im Rahmen der Gender Debatte angesprochen. Teilweise wird die Meinung vertreten, eine (Über-)Betonung von Gender verfestige die Differenzierung und damit bspw. auch Stereotype. Im Gleichstellungsbüro vertreten wir die Auffassung: Solange Diskriminierung und Benachteiligung aufgrund von Geschlecht / Geschlechtsidentität besteht, ist es notwendig, darauf hinzuweisen und einer strukturellen Diskriminierung entgegenzuwirken. Dies entspricht auch der gesetzlich festgeschriebenen Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten.
- Da abinäre Menschen oder trans*Menschen häufig mit Diskriminierung konfrontiert sind und Benachteiligung aufgrund ihrer Geschlechtsidentität erfahren, kann durch die Angabe des eigenen Pronomens sensibilisiert und Solidarität bekundet werden.

Wie können Sie abinäre Personen ansprechen?

- Wenn Sie eine Person ernstnehmen und ihre Würde achten, nutzen Sie die Pronomen, mit denen sich die Person identifiziert (bspw. die Pronomen, die in der E-Mail-Signatur der Person stehen oder die sie Ihnen mitgeteilt hat).
- Im Englischen gibt es für abinäre Personen die Pronomen „they/them/theirs“. Im Deutschen gibt es derzeit keine einheitliche Regelung. Es gibt sogenannte Neopronomen, die abinäre Personen für sich selbst gewählt haben. Es gibt auch abinäre Personen, die mit den Pronomen „sie“ und „er“ gut zurechtkommen oder die sich wünschen, dass kein Pronomen für sie verwendet wird. Wenn Sie nicht wissen, wie Sie eine Person ansprechen sollen bzw. welche Pronomen eine abinäre Person für sich selbst wählt, fragen Sie nach.
- Hier eine (unvollständige) Auflistung von Pronomen, die abinäre Personen teilweise für sich selbst gewählt haben:

Personalpronomen Nominativ:	Personalpronomen Dativ:	Possessivpronomen:
dey	denen	deren
em	em	em
hen	hen	hens
nin	nim	nims
per	per	pers
xier	xiem	xies
er	ihm	sein
sie	ihr	ihr
they (engl.)	them (engl.)	theirs (engl.)

- Eine Option eine Person anzuschreiben, deren Geschlechtsidentität Sie nicht kennen, ist bspw. „Sehr geehrte*r Vorname Nachname“ oder „Guten Tag Vorname Nachname“.

Sie möchten Ihr Pronomen in der Signatur angeben?

Beispiele:

- **Schlichte Variante:** Unter Ihrem Namen ergänzen Sie Ihre Pronomen, bspw. [sie/ihr; she/her] oder [er/ihm; he/him] oder [nin/nim; they/them].

Manu Musterperson
[sie/ihr; she/her]
Referentin

Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5
64289 Darmstadt

Telefon 06151 16-00 000
Fax 06151 16-00 000
manu.musterperson@tu-darmstadt.de
www.tu-darmstadt.de

- **Einladende Variante:** „Gerne können Sie mir mitteilen, wie ich Sie ansprechen soll.“ oder „Meine Pronomen sind ... Gerne können Sie mir Ihre Pronomen mitteilen.“ oder „Bitte teilen Sie mir mit, welches Pronomen für Sie passt.“

Manu Musterperson
Referentin*

Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5
64289 Darmstadt

Telefon 06151 16-00 000
Fax 06151 16-00 000
manu.musterperson@tu-darmstadt.de
www.tu-darmstadt.de

Meine Pronomen sind nin/nim. Gerne können Sie mir mitteilen, wie ich Sie ansprechen soll.

- **Erklärende Variante:** „Die Geschlechtsidentität von Menschen ist weder über Aussehen noch über Namen verlässlich abzuleiten. Gerne können Sie mir mitteilen, wie ich Sie ansprechen darf. Meine Pronomen sind ...“

Manu Musterperson
Referent

Technische Universität Darmstadt
Karolinenplatz 5
64289 Darmstadt

Telefon 06151 16-00 000
Fax 06151 16-00 000
manu.musterperson@tu-darmstadt.de
www.tu-darmstadt.de

Die Geschlechtsidentität von Menschen ist weder über Aussehen noch über Namen verlässlich abzuleiten. Gerne können Sie mir mitteilen, wie ich Sie ansprechen darf. Meine Pronomen sind er/ihm.